

Burgard übersehen, dass mit *τούτῳ μὲν* etwas ganz Neues eingeleitet wird. An unserer Stelle lässt sich *μὲν* nicht halten. Richtig schreibt Stenzel *σὺ μὴν*, worauf vielleicht auch das *καὶ μὴν* (v. 450) zu Anfang der Rede des Königs deutet. — *μὴν* ist bei Uebergängen zu etwas Neuem, namentlich bei Imperativen sehr gebräuchlich. Vgl. z. B. Suppl. 1018. Eur. Med. 1375, Alk. 64, 105, 385, 507, 611, 518. Ich selbst dachte ursprünglich an *σὺ νῦν* nach Eur. Alk. 377 *σὺ νῦν γενοῦ τοῖσδ' ἀντ' ἐμοῦ μήτηρ τέχνους.*

v. 463. *κλάδουσ τε* M. *κλάδους γε* Auratus, Heath, Burges. Unzweifelhaft ist diese Aenderung richtig. *γε* steht hier vor *τούτους*, wie Prom. 622. *καὶ πρὸς γε τούτοις.* Sept. 265. Choeph. 419. *πρὸς γε τῶν τεχομένων.* — Es sind »diese Zweige«, wie richtig Stenzel bemerkt, nämlich die des Danaus im Gegensatze zu den Zweigen der Jungfrauen, von denen weiter unten die Rede ist. — Diejenigen, welche das *τε* festhalten, sind zu völlig unberechtigten Aenderungen gezwungen. So schreibt Schütz *στεῖχ' οὖν, πάτερ.* M. Schmidt *σοῦ νῦν* nach Hesych. *σοῦ· ἴδι, τρέχε, ὄρμα,* worauf übrigens schon Wellauer aufmerksam gemacht hatte »proponerem *σοῦ μὲν*, si *σοῦ* aequae in usu fuisse ac *σοῦσθε* probari posset.« Weil schiebt endlich nach *βωμούς* ein *τε* ein und ändert *αἰψ'* in *αἰρ'*.

v. 466. *λόγος* M. *ψόγος* unnöthig Conington. — »ne verba iaciantur in me. Vgl. Eur. Cycl. 51. *ρίψω πέτρον τάχα σου.*« Weil.

v. 467. *φιλαίτιος λεώς· τοὺς γὰρ ἄρχοντας ἐν ταῖς τοιαύταις περιστάσεσιν εἴωθεν αἰτιᾶσθαι ὁ λαός.* schol. Vgl. Sept. 5 ff.

v. 468. *οἴκτος εἰσιδὼν τάδε* M. Hermann besserte.

v. 473. *εὖ ρέοντα προσξένον* M. *πρόξενον* Canter. *εὐρεθέντα* Porson.

v. 476. *πολισσούχων* M. Durch ein Versehen des Abschreibers ist dieses Wort aus dem vorigen Verse hierhingesetzt. *πολυξέστους* Hermann, welches ich als die wahrscheinlichste Aenderung aufgenommen habe. *πολυλλίτους* Butler. Boissonade. *πολυχρύσους* Kruse.

v. 477. *ἀσφαλείας δέ* M. Turn. besserte.

v. 480. *μὴ θράσος τέχνη φόβον· μὴ θαρρήσας μόνος ἀπελθεῖν φονευθῶ* (so richtig Heimsoeth statt *φοβηθῶ*) *ὑπό τιος* schol. Hieraus ergibt sich die Richtigkeit der Conjectur Heimsoeth's: *φόνον*, welche übrigens schon Martin fand, der die folgenden Worte zitirt: *καὶ δὴ φίλον τις ἔκταν' ἀγνοίας ὕπο.* — *φόβον* lässt sich durchaus nicht halten; von einer sprichwörtlichen Bedeutung des Ausdrucks, wie Enger annimmt, ist sonst nichts bekannt. Weil's Uebersetzung